

worden ist. Nach Josserands klinischen und experimentellen Feststellungen handelt es sich um ein phalloidesartiges, langsamer und mit Unterbrechungen wirkendes Gift, das besonders tagelange Brech- und Muskelkrämpfe hervorruft. Der Pilz ist äußerst variabel, bald klein und schlank, bald robuster, schuppig oder glatt, ockergelb, scherben-rostbraun bis sepiabraun mit nicht immer bemerkbarer rosa-roströtlicher, selbst weinrötlicher Anlauffarbe auf Hut und Stiel (aber mehr außen als innen). Auch die Sporen variieren bald um $6/3,5$, bald um $9/5 \mu$! Die Schneide ist bald flockig, bald glatt, mit oder ohne Büschel von Randzellen; den Geruch, den Josserand als eigenartig lieblich bezeichnet, fand ich einmal an sauergewordenes Gemüse, einmal an *Lep. carcharias* (Schweinstall) anklingend. Möller, mit dem ich den Pilz zusammen in Dänemark fand, machte mich auf seine eigene Veröffentlichung wie auf die Josserands aufmerksam; ohne dies hätte ich gar nicht gemerkt, daß ich den Pilz schon im Jahr zuvor vor meinem eigenen Haus im Rasen gefunden und gemalt hatte, so verschieden können die Pilze ausfallen. Die Potsdamer Form erinnert sofort an das Bild im Bulletin, erinnert aber auch mit seinen zitronolivblassen Lamellen an das Bild von *citrophylla* B. & Br. bei Cooke, T. 639; ich glaube, daß alle diese Pilze identisch sind und noch nicht einmal konstante Varietäten oder Unterarten, sondern bloße, in allen „*Merkmale*“ beliebig variierende Formen einer und derselben Art darstellen, die *Lepiota helveola* Bres. heißen muß.

Pilzplakate.

Unser Mitglied Dr. Bickerich in Heidelberg hat ein Pilzplakat (stilisierte Fliegenpilze) herausgebracht, das zum Hinweis auf Pilz-Ausstellungen Verwendung finden kann. Die Plakate werden von dem genannten Herausgeber zum Preis von 5 RM. für 10 Stück abgegeben. — Für den gleichen Zweck können auch unsere 6farbigen Knollenblätterpilz- und Hausschwamm-Wandtafeln Verwendung finden, die an unsere Mitglieder wie bekannt für je 1 RM. zuzüglich Versandkosten abgegeben werden.

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde, Darmstadt.

Neue Literatur.

Russula-Monographie.

Von J. Schäffer, Potsdam, 211 Seiten.

Verlag Friedländer und Sohn, Berlin, 1933. Geheftet 15 Reichsmark.

Wir verweisen nochmals auf den jetzt vorliegenden 1. Teil der Täublings-Monographie unseres Berliner Mitgliedes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [13_1934](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Neue Literatur 32](#)